



## Ber Deutsc̄erung der deutsc̄en Vorschläge.

Paris. Wie der Brüsseler Berichterstatter des Journal des Débats meldet, hat der französische Botschafter dem belgischen Minister des Außenwesens den Antwortentwurf auf die deutschen Vorschläge vom 24. Dezember überreicht. Nach dem Temps wird der belgische Antwortentwurf jedenfalls am Montag dem Kabinett unterbreitet werden, sodass die Antwort im Laufe der kommenden Woche der deutschen Regierung überreicht werden kann.

Brüssel. Wie verlautet, hat der Minister des Außenwesens mit den auständischen Abteilungen die endgültige Abschrift der belgischen Antwort auf die deutsche Note vom 24. Dezember begonnen. Nach dem Blatt wird die Note in den Hauptkassen, die das eigentliche Belegungsregime betreffen, sowie hinsichtlich der Ausübung der Verhandlungsbefreiungen und der Rösslerreise eine sehr leise Haltung einnehmen. Frankreich und Belgien beobachten, die gegenwärtige Lage mit Energie aufrecht zu erhalten.

Paris. Der Temps berichtet in einem Leitartikel die Frage des deutschen Memorandums vom 24. Dezember. Gewisse Forderungen hätten bereits teilweise Erfüllung erlangt, andere würden in Verstärkung gegeben, verschiedene seien jedoch augenblicklich unannehmbar. Das Blatt meint, so bestätige alles, was man leicht hätte vorzusagen könne, dass die Diskussion nicht vorangebracht werden könne, wenn man sie auf Verwaltungs-, Steuer- und Sollfragen befristete. Frankreich habe den Eindruck, man wolle ihm seine Wänder entwinden, und Deutschland, man wolle es zwingen, eine vollendete Tatsache anzuerkennen, ohne die Perspektive einer endgültigen Befreiung. Es sei besser, die Debatte zu erweitern oder von einer anderen Seite anzupacken. Frankreich werde bei seinen Verhandlungen die Rechte der übrigen Alliierten im Rahmen des Verfallen Vertrages wahren. Dagegen könne zwischen Deutschland und Frankreich das Problem der Handelsbeziehungen, das beide Staaten allein angehe, erörtert werden. Das französische Memorandum könnte von schriftlichen oder mündlichen Erklärungen begleitet werden, welche die französische Regierung gegen jeden Vorwurf sicherten und der deutschen Regierung alle berechtigten Verhandlungsmöglichkeiten gewährten.

## Der französische Franken fällt unaufhaltsam.

Eine Folge der verrückten französischen Politik, die Europa anrichtet zur Ruhe kommen lässt, ist, dass die französische Währung nunmehr einem ähnlichen Verfall entgegensteht, wie ihn die deutsche Währung seit Jahren hat durchmachen müssen. Frankreich unterhält ebenfalls im Gegensatz zu seinen feindlichen Verbündeten, ein gewaltiges hebendes Heer, das noch durch allerhand koloniale Truppen verstärkt wird, Frankreich setzt keine Gewaltspolitik gegen Deutschland fort, wobei es Recht und Gesetz für nichts achtet. Frankreich horst den Tschechoslowaken, den Serben und den Polen riesige Summen, damit diese überstets eine große Heeracht unterhalten können, die gegebenenfalls mit der französischen Armee zusammen operieren sollen. Dieses Moment, die zum Sturz der französischen Währung unabdingt beitragen müssen. Statt aber bei sich selber Einsicht zu halten und mit der Gewaltspolitik Poincarès ein Ende zu machen, deren Früchte jetzt das französische Volk so bitter zu schmecken bekommen, treiben gewisse Kreise in Frankreich ein altes Spiel, das heißt, wenn es Frankreich irgendwie schlecht geht, so suchen sie die Welt glauben zu machen, dass die bösen Deutschen daran schuld seien. Geradezu unanständige Dinge sind in dieser Richtung in den französischen Blättern zu lesen. Den Vogel aber schwächt ab der Berliner Korrespondent des "Petit Parisien", der behauptet, dass die augenblickliche Basis des Franken auf einem Kongress der deutschen Bankiers in Frankfurt am Main am 6. November vorigen Jahres beschlossen worden sei. Am 13. November habe die Offensive gegen den Franken an der Amsterdamer Börse angefangen, die deutsche Finanzwelt werde bei ihren Angriffen gegen den Franken von ausländischen Finanztruppen unterstützt. Der Korrespondent tut sich wichtig, indem er erklärt: "Wir glauben zu wissen, dass die französischen Behörden alle Dokumente befreien, die die Zusammenarbeit beweisen". Selbstverständlich ist dies alles Unsinn oder aber es handelt sich wieder einmal um gefälschte Dokumente, die ja in Frankreich Deutschland gegenüber mit Vorliebe benutzt zu werden pflegen. Um gegen Deutschland Stellung zu machen, ist gewiss Frankreich eben jedes Mittel recht. So schreibt der genannte Korrespondent weiter, die deutsche Regierung verfolge eine Verschleppungstaktik; man warte in Berlin die weitere Entwicklung der Lage in England und der französischen

englischen Besiedlungen ab. Insbesondere warte man aber die Rückführung der Frankenthaler ab, die man als einen bedeutenden Faktor im internationalem diplomatischen Spiel einstelle. Die gleichen Finanzkreise, die die Börsenmarkt vernichtet hätten, um die Politik der deutschen Krüfte zu unterstützen, sponsern nunmehr die Stentenmarkt an den Auslandsbörsen und arbeiten den französischen Franken an mit dem Ziel, eine deutschfreundliche Politik in Frankreich zu erwirken — nur ein Irrtum oder von einem unbedeutenden Deutschen oder Verblende kann derartige Dinge schreiben.

Paris. Es verlautet offiziell, dass Finanzminister de Lafforey, der am Sonnabend aus der Provence nach Paris zurückkehrte, mit einer Anzahl von Finanzleuten eine Besprechung haben sollte, in der die Lage auf dem Börsenmarkt behandelt und die zur Unterdrückung der Börsenspekulation mit dem französischen Franken etwa möglichen Maßnahmen besprochen werden sollten. Die Gouvernement bemerkte hierzu, dass wahrscheinliche Spekulation vorliege, habe ich; die Urteile liegen aber tiefer und die Spekulation hante diese Ursachen nur aus. Sie liegen in der Finanzpolitik, die von der Hand in den Mund lebe und die auf dem Papier ein Budget im Gleichgewicht halte. Deutliche Gleichgewicht in Wirklichkeit völlig geführt sei. Die Urteile liegen vor allem auch in der Höhe des historischen Budgets der von Deutschland zurückgestellten Ausgaben und in der Politik ununterbrochener Auseinandersetzung.

Köln. Der Kölnischen Zeitung wird aus Frankfurt am Main gemeldet: Zu der Meldung des Berliner Vertreters des Petit Parisien, nach der am 6. November in Frankfurt am Main auf einer Konferenz deutscher Bankiers geschlossen und vorbereitet worden sei, wird von außändiger Stelle erklärt, dass in Frankfurt keinerlei derartige Konferenz von Bankiers stattgefunden hat. Die ganze Meldung muss in das Reich der Fabel verwiesen werden.

## Tagesgeschichte.

Die Löhne im Steinkohlenbergbau des unklaren Gebietes, sowie im bayerischen Kohlenbergbau für die Zeit vom 1. bis 14. Januar sind im Schlichtungsverfahren im Reichsarbeitsministerium festgestellt worden. Der Scheidewert nicht einer Erhöhung des Goldlohnanteils an den bestehenden Löhnen um 10 Prozent vor. Darüber hinaus wird für jede in der vorgenannten Zeit verfahrenen Schicht eine Bsp. von 10 Prozent in dem Ausmaß gewährt, das der Gesamtbetrag an Gold- und Silberlohn gleich dem bis zum 31. Dezember in Geltung gewesenen Gehaltslohn ist. Für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau wurde zwischen den Parteien eine Vereinbarung erzielt, wonach in den Kernbezirken der Durchschnittslohn einschließlich der sozialen Zugaben 3,12 Rentenmark je Schicht beträgt. Hierzu tritt eine durchschnittliche Tagesvergütung von 0,93 Mark je Schicht.

Weltliche Ende. Der Bank hat durch Vermittlung der Gemahlin des Deutschen Botschafters beim Patriarchen, Frau von Bergen, der "Mütterlichen Hilfe" in Berlin eine Spende von 10.000 Mark zugehen lassen.

Neue neue Inflationsgefahr. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, dass eine Inflation in Zukunft ausgeschlossen ist. Der Verkehr selbst würde sich dagegen zu erhöhen wissen. Wenn das Reich hier wieder in eine Zwangslage kommen sollte, so wäre es andere Wege beschreiten müssen als die Schaffung zusätzlicher Auflage durch Geldschöpfung. Zur Zeit liegen aber die Verhältnisse nicht ungünstig, da die Reichseinnahmen beständig abschleichen.

Weitere Maßnahmen gegen die Wirtschaftskritik. Wie der deutsche Handelsdienst erfasst, hat der Chef der Heeresleitung dem bekannten Wirtschaftsminister Richard Schirmer in Berlin-Wilmersdorf eine Verwarnung zugehen lassen, weil er in seinem wirtschaftlichen Tagesschreiben vom 24. Dezember 1923 in seinem Aufruf

"Woht die Welle geht" der Reichsregierung vorgeworfen hat, durch eine neue Inflation das Volk aus Unzufriedenheit der Wohlstand zu bringen. Derartige Äußerungen sind geeignet, das Vertrauen zu den wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung zu untergraben und eine Neuzubringung im Volk herbeizuführen. Der Chef der Heeresleitung teilt Herrn Schirmer mit, dass er im Wiederholungsfalle genötigt sein werde, mit dem Mitteln des Ausnahmezustandes vorzugehen.

Die Sitzung des Reichskabinetts wird heute Montag stattfinden. Das Kabinett ist nunmehr wieder vollständig zusammen, auch der Außenminister Dr. Stresemann ist von seiner Erholungskreise zurückgekehrt. Ein Beratungstreffen dürfte es im Kabinett nicht mangeln. Zuerst muss die dritte Steuernotverordnung verabschiedet werden. Außerdem handelt es sich um die rheinische Goldnotenbank und andere Fragen aus dem belebten Gebiet. Dazu ist nun noch der bayerische Antrag auf Abänderung der Reichsverfassung gekommen.

Die Londoner Gesandtschaftsfrage. An zuständiger Stelle ist nichts davon bekannt, dass der Londoner deutsche Gesandte Dr. Thümler demnächst, wie eine französische Zeitung heute meint, seinen Posten verlassen wird. Über die Belebung der deutschen Vertretungen in Brüssel und Paris. Der "Vierteljahr" glaubt aus Berlin meinen zu können, dass Herr v. Hösels Ernennungsbefehl zu dem Berliner Botschafterposten bereits durch den Reichspräsidenten Goerd unterzeichnet und dass ferner zum Gesandten in Brüssel Herr v. Teller ernannt worden sei. Demgegenüber erhält die Telegraphenlinie von zuständiger Stelle, dass über beide Botschaftspossten noch nichts entschieden ist.

Die deutsche Vertretung in der Türkei. Nach einer Berliner Meldung der "Dawn Mail" beantragt die Reichsregierung angeblich demnächst eine diplomatische Mission nach Angora zu senden. Auch sei an Herrn v. Rosenbergs das Urteil gerichtet worden, den deutschen Gesandtschaftspossten in der Türkei zu übernehmen. Nach Erkundigungen der Z. II. an einer zuständigen Stelle ist die Meldung der "Dawn Mail" in dieser Form nicht eingesetzt. Es haben allerdings ähnlich wie seitens der österreichischen Mächte auch seitens Deutschlands mit der türkischen Regierung Verhandlungen in der Frage der Befreiung des Gelindenwesten stattgefunden. Für die endgültigen Verhandlungen in dieser Beziehung kommt als deutscher Unterhändler einer der deutschen Vertreter auf dem Balkan in Frage.

England und Frankreich auf der Suche nach Bundesgenossen. In London haben Verhandlungen zwischen Italien und England über die Grenzregulierung in Ostafrika begonnen. In einem Artikel der "Times" wird anscheinend von offizieller Seite der Vorschlag gemacht, dass England in die bisher wenig aktiven forschenden Verhandlungen zwischen Italien und Ägypten über die Grenzregulierung im Osten Triests eingreifen soll, damit Italien endlich die von ihm längst geforderte Herrschaft über das Land der Semsi erhalte. Rivalitäten Börsenanschlag auf das jugoslawisch-slowenische Bündnis. Vor dem Palais in Tokio ein Anschlag verübt. Die kaiserliche Familie war nicht anwesend. Ein Koreaner war eine Bombe, die aber nicht explodierte und infolgedessen keinen Schaden anrichtete. Der Attentäter wurde sofort von der Polizei festgenommen. Es ist ermittelt worden, dass er aus Shanghai eingetroffen war und drei weitere Bomben im Besitz hatte.

Vor Unterzeichnung eines jugoslawisch-slowenischen Bündnisses. Aus Belgrad wird berichtet, in offiziellen Kreisen wird verlautet, dass ein jugoslawisch-slowenischer Vertrag nach den beiden Gesetzestexten, wie der jugoslawisch-slowenische Vertrag in unmittelbarer Zukunft zur Unterzeichnung gelangen wird.

Eine deutsche Mission nach Angora. Der "Dawn Mail" wird aus Berlin gemeldet, dass die deutsche Regierung demnächst eine diplomatische Mission nach Angora zu senden beabsichtigt.

Die Botschaftskonferenz hat sich entgegen einer Meldung des "Echo de Paris" Sonnabend vorzeitig nicht mit der Militärkontrolle in Deutschland, sondern mit laufenden Angelegenheiten beschäftigt.

Den thüringischen Minister Größl, Hartmann und Greil ist am Sonnabend in einer Sitzung der Reichsregierung unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Gelegenheit gegeben worden, sich zu den Feststellungen, die von den Reichsbeamten in Thüringen getroffen worden sind, zu äußern. Das Reichskabinett wird sich nunmehr mit den Ergebnissen der vorgenommenen Untersuchung befassen.

Und da lag nun ja die Bestätigung seiner Vermutungen in Gestalt dieses Briefes, dessen Welt ihn groll angrieste, als säme ein höhnischeln von ihm her.

Er hatte ihn nicht in Grimm und Born weit von sich geschleudert. Beileibe nicht. Sonder ganz lachte, ganz reizend beileibe gehoben. So wie sich's für eine Todesanzeige gehörte. Denn dieser Brief enthielt eine solche; Heijojo war damit für ihn tot. Nur die Bestattung stand noch aus. Über die kam auch. Kam ganz sicher. Samuel Borscht würde sie schon in Szene setzen. Er hatte darauf sein verbrieftes Recht und besaß außerdem Routine für derartige Dinge seiner Regierung.

Er würde alles sehr einfach zugehen lassen. Dekorationen brauchte er gar nicht. Rachte Szene. Ehrensalut über das Grab des guten Hesselvörde weg gab's nicht. Es ging still, ohne pomposen Rärm, ohne Klingendes Gepränge dahin. Mit Samuel Borscht kam vielleicht ein halbes Dutzend Kaufmänner. Vielleicht auch ein Dutzend. Die würden dann vom Keller bis unter das Dach ziehen, ihre neugierige Rose in jeden Winkel stecken und blutige Kalauer reißen. Am Ende drehte Samuel Borscht einem von ihnen die fleide Sandkrüste auch an. Und nächstes Jahr um diese Zeit war dann hier schon alles ganz anders. Ein neuer Herr sah auf Hesselvörde... Vielleicht blieb er Samuel Borscht, wenn der beim Andreden sein Glück gehabt.

Samuel Borscht auf Hesselvörde. Das gab eine nette Visitenkarte. Und was würde auf der von Joachim von Brandt stehen? Vielleicht ja wahrscheinlich hatte der das nötige Geld nicht, sich überhaupt eine Brücke zu lassen. Und wenn schon. Staat konnte er damit doch nicht machen. Denn: Joachim von Brandt, Proschlitzer oder Joachim von Brandt, Gepäckträger, das sag doch zu madig aus. Das war ja zum Schreien... Nun war er plötzlich wieder in das Gemäuer blutiger Ironie geraten. Na, das war ein stinkender Kämpfel, in dem man nicht entrinnen möchte. Und so erhob sich denn Joachim von Brandt aus seiner zusammengesunkenen Haltung mit einem heiligen Rück und nahm Hut und Stock. Raus wollte er. Auf's Feld. In den Wald. Freiche Lust um seine packende Glorie weden lassen.

Als er über den Hof ging, kam ihm der Depechendienst entgegen. Was gibt's? Für mich? Schön. Ja, danke! Er riss das Formular auf und las: Bitte Wagen heute abend 8 Uhr Oberstedt. Maltes von Eberty!

## Nachbestellungen!

auf Januar 1924 zum Besuch des Niederauer Tageblatts durch die Post werden jederzeit in der Tageblatt-Geschäftsstelle Niederau, Goethestr. 59 angenommen

## Auf Hesselvörde.

Roman von Fritz Ganzer.

5. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

"Es ist eben sol" sagte sie, als spräche sie zu sich selbst.

Ich spürte einen Zwang in mir, dem ich nicht widerstehen kann. Seitdem ich von diesem Manne weiß, nun auch seine Tochter kennt, wagt es in meiner Seele wie — wie soll ich sagen — ich möchte sagen: wie treibende Blut. Wie die unaufhaltbare Hitze des wiederkehrenden Meeres... Und ich muss mich ihr unterordnen wie einem unabänderlichen Gesetz...

"Mein Gott, sie sieht aus wie eine Wahnsinnige," dachte Beau Weißel in Angst und klammte die Hände ineinander. Und Renate legte ihre kühle Rechte besorgt auf die zutreffenden, nervös im Schoß tastenden Hände der Freundin.

"Edith!" sagte sie leise.

Da sah sie die Sprechende lächeln an und nickte ihr zu. Der starre Ausdruck war verschwunden. Aufatmend lehnte sie sich zurück. Und nun gilt wieder die alte Müdigkeit wie ein dunkler Schatten über ihre Augen.

Burmann, erschrocken und für eine Weile nicht mehr seines Entschlusses, hatte nunmehr in Host einen vorläufigen Entschluss gefasst. Er lehnte sich zu Edith über den Tisch und sagte: "Hör, Kind, — Du Edith, hörst Du?"

Sie lag abwesend in sein Gesicht und nickte. Nun fuhr er fort:

"Also, weißt Du, das Depeschieren müssen wir lassen. Sonst gibt das Widerstand, da mein Brief unterwegs ist. Aber ich will morgen an Herrn von Brandt schreiben und ihm mitteilen, dass ich ihn in den nächsten Tagen zwecks Besichtigung Hesselvördes besuchen würde. Ist es Dir recht so?"

"Morgen? Schreibe doch heute noch! Dann treffen beide Briefe gleichzeitig ein."

Heute habe ich zu einer Sitzung des Aufsichtsrats der Dresdner Bank". In Wirklichkeit wollte er Zeit gewinnen. Er hoffte, dass Edith am nächsten Tage ihre Idee, wie er ihren Wunsch im Stillen nennen möchte, nicht weiter verfolgen und anderer Gesinnung sein würde.

Sie gab sich mit seinem Einwande zufrieden und sagte: "Nun, dann gut, also morgen. Aber bestimmt, Val. Ich nehme Dich beim Wort."

Beau Weißel fand das Verhalten Burmanns unver-

antwortlich. Wie konnte man dieser marottenhaften Edith so weit nachgeben! Sie war davon überzeugt, dass entschlossener Widerstand weit eher eine Bereicherung gehabt hätte. Sie, Edith, wurde ja immer launenhafter, immer unberechenbarer. Schon jetzt tyrannisierte sie ihre Umgebung in einer geradezu furchterlichen Weise. Wobin sollte das führen?

Am Abend sprach sie in diesem Sinne zu Burmann. "Lieber Georg Wilhelm," sagte sie zuletz, "tun Sie mir den Gefallen und treten Sie Edith mit mehr Energie entgegen! Ich sehe ja, dass Ihre Nerven nicht völlig in Ordnung sind, aber — mein Gott — wer hat denn heutzutage einwandfrei gefundene Nerven? Kein Mensch. Ich selbst leide auch. Was sollte denn werden, wenn da jeder seiner Faune die Zügel schicken lassen wollte! Ich halte es für viel richtiger, wenn Edith eine Welle in ein Sanatorium geht. Über mit diesem Hesselvörde! Das ist ja..." Sie brach erschöpft ab und seufzte.

"Nun, wie ist es?" forschte Burmann stirnrunzelnd. Er liebte es nicht, wenn ihn seine Hausdamme zu bestimmten juckte. Er konnte sie deswegen fast lassen. Und gewöhnlich tat er, wenn sie ihre Ratschläge angebracht hatte, gerade das Gegenteil von dem, was sie gewünscht.

"Dafür hat man nur ein Wort. Das ist... verdeckt. Lieber Georg Wilhelm. Das ist Blödsinn!"

"Verdeckt und Blödsinn ist nach meiner Erfahrung, arithmetische Gesetze zu erkennen, 1 + 1, also 2 und nicht 1. Angenommen, es sei beides. Ich werde doch immer nur eins tun, nämlich nach meinem Ermessen entscheiden."

"Und wirklich diesen Brief schreiben?" fragte Grau Melante mit Graue.

"Hoffentlich nicht. Das heißt, wenn Edith morgen anders denkt. Aber ich befürchte leider, dass sie es nicht tut!"

Melanie Wessel, geborene von Strang, hatte Eile, das Zimmer zu verlassen. Voller Empörung und Zorn. So möchte er doch. Edith hatte ja von jeher allen Willen gehabt.

Die Besichtigungen Burmanns traten ein. Schon in der Frühe des nächsten Tages erinnerte Edith ihn an seine Versprechen.

Da schrieb er. Um übernächsten Tage wollte er in Hesselvörde sein. — — —

3. Kapitel.

Nun ja, Joachim hatte diesen Besuch erwartet. Er war mit diesem Gedanken belegfagten, hatte das erdrößelnde Bewußtsein, eine glatte Abfahrt zu erhalten, von Seiten noch breite mit breit aufgeschlagen.

"Woht die Welle geht" der Reichsregierung vorgeworfen hat, durch eine neue Inflation das Volk aus Unzufriedenheit der Wohlstand zu bringen. Derartige Äußerungen sind geeignet, das Vertrauen zu den wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung zu untergraben und eine Neuzubringung im Volk herbeizuführen. Der Chef der Heeresleitung teilt Herrn Schirmer mit, dass er im Wiederholungsfalle genötigt sein werde, mit dem Mitteln des Ausnahmezustandes vorzugehen.

Die Sitzung des Reichskabinetts wird heute Montag stattfinden. Das Kabinett ist nunmehr wieder vollständig zusammen, auch der Außenminister Dr. Stresemann ist von seiner Erholungskreise zurückgekehrt. Ein Beratungstreffen dürfte es im Kabinett nicht mangeln. Zuerst muss die dritte Steuernotverordnung verabschiedet werden. Außerdem handelt es sich um die rheinische Goldnotenbank und andere Fragen aus dem belebten Gebiet. Dazu ist nun noch der bayerische Antrag auf Abänderung der Reichsverfassung gekommen.

Die Londoner Gesandtschaftsfrage. An zuständiger Stelle ist nichts davon bekannt, dass der Londoner deutsche Gesandte Dr. Thümler demnächst, wie eine französische Zeitung heute meint, seinen Posten verlassen wird.

Über die Belebung der deutschen Vertretungen in Brüssel und Paris. Der "Vierteljahr" glaubt aus Berlin meinen zu können, dass Herr v. Hösels Ernennungsbefehl zu dem

## Der Mittwoch und Samstag.

Mela, den 7. Januar 1924.

\* Großer Michael Wagner-Mehn. Der Besuch des Konzertes, das anderwärts erdrückend voll hänt, wird den Beweis dafür erbringen müssen, daß es in Zukunft möglich sein wird, die Gastspiele der Sächs. Staatsoper in Mela aufrecht zu erhalten. Noch sind Noten bis Dienstag abend zum angezeigten Preise zu haben, am Konzerttag aber ein Ausklang von 50 Prozent. Den Abschluß des hochinteressanten Konzertes bildet die große Sinfonie Motan und die drei Meindörfer aus "Rheinsold".

\* Märchenausführung. Vor gänzlich ausverkauftem Hause ging gestern letztmals das Weihnachtsmärchen "König Wichtel vom Zweigeland" über Höphners Bühne. Mit Lust und Liebe waren alle Mitwirkenden bei der Sache, sodass eine wohlobernden Biedermeier des Stückes heransah. Auch musikalisch und gesanglich stand die geistige Ausführung auf der Höhe. Man könnte dem Autor und Komponisten wünschen, das Werk auf einer Großstadtbühne aufgeführt zu sehen, wo noch mehr technische Hilfsmittel zur Verfüzung stehen. Was aber an Schönheit der Bühnenbildern und Bühnenausstattung herauszuholen war (man denkt an das dritte Bild mit dem wunderbaren Abnugthorn), ist restlos gelungen; eine saure, aber saubere Arbeit des Herrn F. Nordmeyer. Der starke Beifall, der nach jedem Akt eintrat, war wohlberechtigt. Komponist und Spielerin wurden besonders beworgerufen. Alles in allem blieb sich der "Sängerkranz" mit diesen Aufführungen viele neue Freunde erworben haben. —

\* Spende der Großbanken für die Deutsche Not hilfe. Die Commerz- und Privatbank, Darmstädter und Nationalbank, Deutsche Bank, Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Dresdner Bank, die Mitteldeutsche Creditbank, sowie die Bankhäuser Hardy und Co., F. W. Krause & Co., Delbrück, Schäffer & Co., J. Dreyfus & Co., Wendelsloh & Co., haben zur Verteilung des Not in Deutschland 700.000 Goldmark gespendet. Von diesem Betrage sind 150.000 Goldmark der Reichsgehilfsstelle der Deutschen Not hilfe überwiesen worden, der Rest ist für Berlin bestimmt. Es soll in dreimonatigen Raten ausgeschüttet und für Spenden, Belaufung, Altersfürsorge, Heilungsstiftung und sonstige notwendige Unterstützungen bestehender karitativer Organisationen verwendet werden.

\* Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank erfolgt vom 7. I. ab zum 400-milliardenlichen Betrage des Nennwertes.

\* Die Stundung von Gewerbesteuer. Das Finanzministerium veröffentlicht folgende Verordnung: Nach § 1 der Notverordnung über die weitere Erhebung der Gewerbesteuer und die Einführung einer Arbeitgeberabgabe vom 20. Dezember 1923 sind als vierte Teilzahlung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1923 5 Goldmark für je 1000 Mark der bei der Veranlagung festgestellten Steuer des Rechnungsjahrs 1923 zu leisten. Im Hinblick auf die Stellungnahme des Landtages in der Vollzügung vom 4. Januar 1924 zu dem geforderten Steuererlass von 5 Goldmark werden hiermit die für die Stundung von Gewerbesteuer zuständigen Behörden ohne Rücksicht auf die Höhe der Steuerabgabe ermächtigt, die vierte Teilzahlung bis auf weiteres auf Antrag ohne Sicherheitsleistung zu kündigen, wenn und insoweit nach ihrem plädiomöglichen Erkenntnis die geforderte Teilzahlung außer Verhältnis zur Leistungsfähigkeit des Steuerzahlers steht und die vier Teilzahlungen bestehender karitativer Organisationen verwendet werden.

\* Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank erfolgt vom 7. I. ab zum 400-milliardenlichen Betrage des Nennwertes.

\* Die Stundung von Gewerbesteuer. Das Finanzministerium veröffentlicht folgende Verordnung: Nach § 1 der Notverordnung über die weitere Erhebung der Gewerbesteuer und die Einführung einer Arbeitgeberabgabe vom 20. Dezember 1923 sind als vierte Teilzahlung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1923 5 Goldmark für je 1000 Mark der bei der Veranlagung festgestellten Steuer des Rechnungsjahrs 1923 zu leisten. Im Hinblick auf die Stellungnahme des Landtages in der Vollzügung vom 4. Januar 1924 zu dem geforderten Steuererlass von 5 Goldmark werden hiermit die für die Stundung von Gewerbesteuer zuständigen Behörden ohne Rücksicht auf die Höhe der Steuerabgabe ermächtigt, die vierte Teilzahlung bis auf weiteres auf Antrag ohne Sicherheitsleistung zu kündigen, wenn und insoweit nach ihrem plädiomöglichen Erkenntnis die geforderte Teilzahlung außer Verhältnis zur Leistungsfähigkeit des Steuerzahlers steht und die vier Teilzahlungen bestehender karitativer Organisationen verwendet werden.

\* Stellen für abgebaut Eisenbahnbemalte. Durch den umfangreichen Regionalbau der Reichsbahn sind zahllose Eisenbahnbemalte entstanden. Die Beamten, die oft ein halbes Menschenleben dem Reich treue Dienste geleistet und sich im schweren Dienst der Eisenbahn als durchaus zuverlässig bewährt haben, sind genötigt, jetzt Privatstellungen anzunehmen. Angesichts der großen Arbeitslosigkeit wird eine Wiederaufschaffung mit Schwierigkeiten verknüpft sein. Deshalb werden auf diesem Wege Betriebe und Firmen, die die Absicht haben, Eisenbahnbemalte zum privaten Dienst zu verwenden, aufgefordert, Arbeitsangebote mit Angabe der näheren Bedingungen zu richten an die Stellensuchtmittelstelle der Reichsgewerkschaft Deutsche Eisenbahnbemalte und Anwärter, Dresden, Kommissarische Straße 13.

\* Anstandhaltung der öffentlichen Verkehrswägen. Bei dem eingetreteten starken Schneefall sind die öffentlichen Verkehrswägen zum großen Teil verkehrt und der Fuß- und Fahrradverkehr dabei erstickt, wenn nicht ganz unmöglich. Die Gemeinden sind verpflichtet, für Auswerfung und Begeschaffung des Schnees von den Wegen innerhalb ihrer Flur Sorge zu tragen. Die Wege sind stets fahrbare zu erhalten. Für etwaige aus dem Unterholz des Schneeaufwands gelöste gemachte Schadensfälle kann man nach Besinden die Gemeinden haftbar gemacht werden.

\* Aus dem Landtag. Die Deutschnational-Fraktion hat im Landtag folgende Anfrage eingebracht: Auf Veranlassung des ehemaligen Ministerpräsidenten Beigner ist zahlreicher bürgerlichen Zeitungen der Vertrag über die Aufnahme amtlicher Angelegenheiten geflüstert worden, und zwar aus dem Grunde, weil diese Zeitungen Dr. Beigner und seiner Politik gegenüber von dem Rechte der Kritik Gebrauch gemacht hätten. Ist die Regierung bereit, diese Fülle nachzuprüfen und den zu Unrecht beschuldigten Zeitungen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen?"

\* Auflösung des Landesklosholns mit S. Durch den Umbau der behördlichen Amtsverteilung haben sich die Geschäfte des Landesklosholns für den Kreisrat Sachsen erlebt. Infolgedessen ist das Landesklosholn am 31. Dezember aufgelöst worden. Einiges in Kohlenangelegten sind tünftig an das Arbeitsamtserium — Geschäftsstelle — zu richten.

\* Stacheldraht gesucht wird eine im Anfang der vor Jahren stehende Hochstaplerin, die sich als Angeborg Svennson, geboren 1900 zu Wissala, in einer bekannten Dresdner Fremdenrente eingemietet, mit Ausländern eingelassen und dabei allerlei Beträgerien verübt hatte. Diese angebliche Schwedin will Medina studiert, und in großen Krankenhäusern, zum Beispiel in der Berliner Charité praktisch gearbeitet haben. Da einer der Ausländer in recht übler Weise angestellt worden ist, so besteht der dringende Verdacht, daß die angebliche Schwedin ihre vermeintlichen ärztlichen Kenntnisse wohl als Battlerin erlangt haben kann, und daß sich unter dem Namen Angeborg ein ehemaliges Studentinnenverbergen dürfte. Die Hochstaplerin soll blonde Bubis mit breitem und sehr gewandte auftreten. Sie gab auch an, ihr Vater sei in Batavia als praktischer Arzt tätig. Die Dresdner Kriminalpolizei stellt die angebliche Angeborg Svennson in Palmburg, es wurde Haftbefehl erlassen.

\* Vorläufig keine Aufhebung des Ausnahmegesetzes. Zu der in der Tagespresse ausgebreiteten Ansicht, daß nach Bildung der Koalitionsrégierung in Sachsen der Ausnahmegesetz sich bald als überflüssig erweisen würde, ist festzustellen, daß es sich hierbei zumindest um eine verfrühte Annahme handelt. Ob der Ausnahmegesetz aufgehoben werden kann, ist nicht abhängig von dem jeweiligen Kabinett, sondern liegt lediglich an dem Verhalten der Bevölkerungskreise, die den

Ausnahmegesetz zur Notwendigkeit machen. Von dieser Seite aber, die in ihrem unchristlichen Verhalten und an der Tiefschlägerei weiterer verschwundener und umstürzlerischer Blätter sicher nur durch den Ausnahmegesetz gehindert werden, nach Aufhebung des Ausnahmegesetzes sofort mit ihren heimischen Trägerverein beginnen würden, darf keinem Rückfall unterliegen. Die Bevölkerung Sachsen, namentlich die Industrie- und Handelskreise, haben aber das größte Interesse daran, die jetzt durch den Ausnahmegesetz geschaffene Ruhe und Ordnung nicht durch eine frühzeitige oder vorzeitige Aufhebung des Städtegrundsatzes gefährdet zu sehen.

\* Seebet keine verbotenen Waren ins besetzte Gebiet. Einige Seefahrer haben die Warnung vor Verbrennung verbotener Waren in Postboten im Berleb zwischen dem unbefestigten und besetzten Gebiet unbedacht gelassen. Darauf sind Unzuträglichkeiten im Berleb mit den Poststellen und beträchtliche Verzögerungen in der Beförderung der Sendungen entstanden. Außerdem haben die Poststellen angeordnet, daß sie flüchtig alle Pakete mit verbotenen Gegenständen beschlagen und sofort verfehlern werden, ohne daß die Abnehmer irgendeine Entschädigung erhalten. Es besteht auch die Gefahr, daß der Paketverkehr wieder ähnlich gelert wird. Die Aufrechterhaltung des mit großer Mühe in Gang gebrachten Paketverkehrs ist nur möglich, wenn die Beförderungsbedingungen, über die die Poststellen Auskunft erteilen, prinzipiell beobachtet werden.

\* Die Schiffahrt auf der Unterelbe wird infolge der sich durch Eis und Frost zusammenziehenden Eismassen immer schwieriger. Die nach Hamburg bestimmten Schiffe gebrauchen jetzt nicht mehr Stunden, und den Hafen zu erreichen und müssen unterwegs oft Schleppverbände in Anspruch nehmen. Eisbrecher sind daneben in Tätigkeit. In den Hamburger Häfen ist ebenfalls starker Eisgang zu verzeichnen. In den Ostsee dehnen sich nach Blütermellem die Eismassen immer mehr aus und werden zu einer Gefahr für die Schifffahrt. Das Treibeis blockiert die Küsten immer häufiger. Das Wismarsche Boot ist die hinter die Insel Poel zurückreisen. Die Schifffahrt ist dort ohne Eisbrechverbände unmöglich. Das Eis hat stellenweise eine Stärke von zwei bis drei Fuß. — Die langanhaltende Frostperiode hat die Vereitung der Ostsee sehr weit vorschreiten lassen, sodass die Schifffahrt und auch die Fischerei unter starken Einschränkungen zu leiden haben. An den ganzen deutschen Ostseeküsten ist der Verkehr nur noch mit starken Dampfern möglich, und die Einfahrt in die Häfen nur mit Eisbrechern. Auch in den standigwühligen Gewässern ist die Schifffahrt sehr erschwert. Bei Helsingör ist die Schifffahrt durch Treibeis gehindert. Ebensowenig ist in den finnischen Gewässern die Schifffahrt durch starke Eisbedeckungen schwierig. In den nordischwediischen Gewässern ist die Schifffahrt gelöscht. Die Einfahrt nach Stockholm wird durch Eisbrecher ermöglicht.

\* Dresden. Von der Kriminalpolizei wurde der Wellenrad Arno Raumann, 1890 in Bielitz geboren, wegen Heiratschwindsels festgenommen. Er suchte Bekanntschaften mit Witwen und Wädchen. Unter dem Versprechen, sie zu heiraten, ließ er sich von ihnen Auto und Wohnung gewähren und erschwindete sich außerdem von Freunden und Bekannten ganz erhebliche Geldbeträge. — In der Nacht zum 5. I. wurde in Vorstadt Weißer Hirsch in der Bawagzgasse in ein Lederwarengeschäft ein Einbruch verübt. Gehoben wurden Handtaschen, Brillen, Geldbörsen, Kleiderstücke und viele andere Sachen. Diese Sachen sind in 2 große mitgestohlene Steketosse verpackt worden. — Einem bißigen Einwohner wurde am 8. I. eine wertvolle goldene Herren-Hemontornde mit Doppeldekel, auf der Rückseite eine siebenzackige Krone mit Brillanten besetzt, sowie eine goldene Busennadel in Form von zwei verflochtenen Ringen, mit einem Brillanten besetzt, gestohlen.

\* Bittau. Der Nestor in der Redaktion der "Ritter Morgenzeitung", Redakteur Ernst Hein, feierte am 8. Januar sein 25-jähriges Jubiläum an der genannten Zeitung. Hein ist bereits 70 Jahre alt.

\* Chemnitz. Am Sonnabend vormittag waren mehrere Arbeiter der städtischen Gasanstalten damit beschäftigt, vor dem Haus Neuhofstraße 1 die Bruchstelle einer Gasleitung zu suchen. Bei dem Aufräumen der Straße wurden durch einen Schlag auf einen Stein Funken erzeugt, die das in der Ausgrabung befindliche Gas zur Entzündung brachten. Dadurch explodierte ansehnend eine Mengen Gas, das sich in einem in unmittelbarer Nähe befindlichen Kabelschacht gesammelt hatte, dann mit einem weithin hörbaren Knall wurde die auf dem Schacht liegenden mehrere Betonröhre Steinkiste fast baumstark gesprengt. Bei dem Herunterfallen riss sie die Oberleitung der Straßenbahn fast bis zur Bismarckstraße herunter und hiervon wurde ein 64 Jahre alter, hier wohnhafter Handelsmann an Kopf leicht verletzt. Er wurde mittels Krankenwagen nach dem Krankenhaus gebracht. Zwei weitere Personen erlitten unbedeutende Verletzungen. Der Vorgang hatte eine große Menschenansammlung zur Folge, außerdem wurde der Straßenbahnpark auf längere Zeit im Innern der Stadt unterbunden. Von ganz besonderem Glück ist zu sagen, daß die schwere, weithin hörbare Explosion nicht weiteres Unheil im Gefolge hatte.

\* Frankfurt a. M. Hier und in der näheren Umgebung haben in den letzten Wochen 20 Familien, zumteit Handwerker, Ausreisepaare nach Paraguay in Südamerika beantragt. Die dortige Regierung soll ihnen Laud und Vieh zur Bewirtschaftung zur Verfügung stellen.

\* Grimma. Wie kirchlich bei Großröhrsdorf, so fehlt auch hier eine Grohtrappe, die in Deutschland nur selten vorkommt, gelungen und dem Leipziger Zoologischen Garten angeboten worden. Der große Vogel ist wahrscheinlich Blasphemie in die biegele Gegegn gekommen.

\* Blaubeuren. Die kommunistischen Stadtvertreteren Rotfisch und Bleibereiterarbeiter Postermann von hier, sowie der bekannte Badearzt Dr. Schmidke in Bad Elster, die seinerzeit von der Heidschwehr in Schubert genommen waren, sind jetzt auf freiem Fuß gestellt. Der Kommunist Dr. Schmidke war 7 Wochen in Haft.

\* Liebenau. Bei einer Feuerwehr wurde am Silvester die 50 Jahre alte Gutsbesitzerin Katharina Schott ertrunken aufgefunden. Beim Waten durch den hohen Schnee war die Frau jedenfalls müde geworden, hatte sich zum Ausruhen niedergelassen und war eingeschlafen. Ihre durch das lange Ausbleiben der Mutter beunruhigten Angehörigen fanden die Frau, nur noch eine kurze Strecke von ihrer Wohnung entfernt, völlig erstickt. Wiederbelebungsversuche waren erfollos.

\* Leipzig. Am Sonntag abend gegen 7 Uhr wurden, wie die "Leipziger Neuen Nachrichten" berichten, in der Nähe des Schwanenboles zwei auf ihrem Dienstrundgang befindliche Polizeibeamte von einer unbewaffneten Bande von etwa acht Mann plötzlich überfallen. Die Beamten muhten sofort die Hände hoch halten, dann nahmen die Banditen die Revolver, Stoppel und Schlagringe ab. Während der Entwaffnung wurde den Polizisten der Revolver an die Schläfe gerichtet, so daß jeder Widerstand unmöglich war. Die Bande drängte dann die wehrlosen Beamten in den Wald und entzog dadurch unerkannt. Auf ihre Ergreifung wird eine hohe Belohnung ausgesetzt werden. — Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 4. Januar 1924 beschlossen, den Grundbahren auf den Unionen der Großen Leipziger Straßenbahn von Wittnau, den 9. Januar 1924 an auf 20 Wochentage zu erhöhen,

## Der Berliner Metallarbeiterpreis steendet.

\* Berlin. Das zwischen dem Verband Berlins Metallindustrieller und dem Deutschen Metallarbeiterverband am Sonnabend getroffene Abkommen wurde gestern von einer Konferenz der Betriebs- und Arbeiterräte vorhanden des Deutschen Metallarbeiterverbandes mit großer Mehrheit angenommen. Es wurde beschlossen, daß die Arbeit sofort wieder aufzunehmen sei.

### Der Metallarbeiterstreik in Düsseldorf.

\* Düsseldorf. Der Metallarbeiterstreik in Düsseldorf ist sieimlich allgemein im ganzen Bezirk Groß-Düsseldorf. Es handelt sich hierbei um einen Kampf um die Arbeitszeit. Der Arbeitgeberverband verlangt nämlich beim bekannten Berliner Abkommen eine sechsstündige Arbeitszeit, während die Arbeiter nur 8 Stunden in die Betriebe geben wollen. In einigen Fällen arbeiten die Arbeiter 8 Stunden und verlassen dann die Werkstatt. Auslöser der Vorgänge erfolgten überall Aussperrungen oder Entlassungen, sodass gestern alle Betriebe ruhten. Hier sind außerdem die Transportarbeiter in den Aufstand getreten. Es handelt sich hierbei nur um einen Vorstoss.

### Die Rheinlandkommission zum Beamtenabbau.

\* Paris. Nach einer Annonces aus Koblenz hat die Rheinlandkommission sich mit der Verordnung der Reichsregierung vom 27. Oktober 1923 über die Einschränkung der Beamten- und Angestelltenzahl bestimmt und beschlossen, eine Einschränkung der Verordnung der Beamten- und Angestelltenzahl bestimmt und beschlossen, eine Einschränkung der Verordnung im Sparsamkeitsinteresse zugelassen, sie jedoch zu kontrollieren.

### Das Schiffstal der "Dixmuiden".

\* Paris. Das Marineministerium teilt mit, daß die Rheinlandkommission sich auf dem Kap San Marco aufsetzt, darauf hinzuweisen, daß der Tonk von der verunglückten "Dixmuiden" kommt. Die Urtümlichkeit ihres bestätigt, daß dieser Untergang im Mittelgang der "Dixmuiden" eingeschlossen war.

### Jur Teilschiff der bayerischen Regierung.

beschreibt die Bayerische Staatszeitung u. a.: Wenn die bayerische Staatsregierung jetzt mit ihren Vorstellungen hervortritt, ist das nicht etwas, was rein gräßig wäre oder auf einer partikularistischen Meinung beruhe, sondern etwas ganz Natürliches, in der Natur der Dinge selbst begründetes und etwas, was notwendig ist, mindestens ebenso sehr im Interesse des Reiches wie Bayerns selbst. Wenn Bayern diesen Schritt getan hat, so hat es ihn getan im Interesse des Reiches in allerster Linie. Bayern hat es immer als seine Aufgabe betrachtet, zum Gedanken und zur Erhaltung des deutschen Nationalstaates nach Kräften beizutragen, und in Erfüllung dieser seiner Aufgabe hat es zugleich stets die sicherste Gewähr für seinen eigenen Bestand gegeben.

\* München. Während die bürgerlichen Blätter die bayerische Regierung als begrüßenswerten Schritt bezeichnen, meint die sozialdemokratische "Münchner Post", die bayerische Regierung glaube wohl selbst nicht, daß ihre Vorstellungen in weitem Umfang eine Ausicht auf baldige Verwirklichung hätten. Das Blatt befürchtet, daß die Heraufbevorrichtung dieses Verfassungskreises weder den Interessen des Reiches noch denen des Landes förderlich sei.

### Das Ergebnis des Volksentscheids in Südbayern.

\* Lübeck. Bei dem gestrigen Volksentscheid über die Frage, ob der Senat zurücktreten solle, wurden von 84.462 Wahlberechtigten 73.747 Stimmen abgegeben. Hierzu entfielen auf Nein (für das Verbleiben des Senats) 44.151, auf Ja (für den Rücktritt des Senats) 29.595 Stimmen. Nach diesem Ergebnis wird der Senat die Bürgerschaft auflösen und Neuwahlen ausschreiben, die innerhalb von 45 Tagen stattfinden müssen.

### Die Senatswahlen in Frankreich.

\* Paris. Bei der gestrigen Senatswahl waren 116 Mandate zu vergeben. Die zur Wiederwahl stehenden Senatoren verteilten sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Konservative und Liberale 19, Republikaner 15, Linkspopulisten 24, Unabhängige Radikale 8, Radikale und radikale Sozialisten 47, sozialistische Republikaner 8. Die gewählten Senatoren verteilten sich auf die Parteien wie folgt: Konservative und Liberale 17, Republikaner 12, Linkspopulisten 15, Unabhängige Republikaner 3, Radikale und radikale Sozialisten 81, sozialistische Republikaner 4, Sozialisten 1. Unter den gewählten bekannten Senatoren befinden sich Poincaré und Bourgeois. Die sozialistische Fraktion, die nur zwei Senatoren umfaßt, die nicht zur Wiederwahl standen, verzögerte den Gewinn eines Sitzen. In der Stichwahl stehen fünf Sozialisten sowie ein kommunistischer Abgeordneter Gachin.

\* Paris. Bei den Senatswahlen batten in 33 Wahlkreisen Stichwahlen stattzufinden. Nach Davos haben sich wie folgt: Konservative und Liberale 0, Republikaner 0, Linkspopulisten 3, Unabhängige Radikale 1, Radikale und Radikal-Sozialisten 6, Republikanische Sozialisten 0, Sozialisten 1. Ein Wahlergebnis steht noch aus. Im dritten Wahlgange, bei dem die relative Mehrheit entscheidet, haben 21 Stichwahlen stattzufinden.

### Verhaftete kommunistische Abgeordnete.

\* Stuttgart. Am Sonnabend nachmittag wurden hier der kommunistischen Stadtratsabgeordnete Marx und der württembergische Landtagsabgeordnete Karl Müller nebst weiteren vier ehemaligen Mitgliedern der Kommunistischen Partei von der Kriminalpolizei verhaftet. Von den Festgenommenen wurden alle, mit Ausnahme des Reichstagsabgeordneten Marx, der im Besitz von belastendem Material gewesen sein soll, wieder auf freien Fuß gesetzt.

\* Berlin. In der Sonnabendnacht wurden zwei Personen, die in einer Konditorei die Bezahlung ihrer Rechnung verweigerten, zur Polizeiwache geführt. Sie leisteten kräftigen Widerstand und beschimpften die Polizeibeamten. Sie wurden festgestellt als der kommunistische Landtagsabgeordnete Paul Neumann und der kommunistische Reichstagsabgeordnete Heinrich Matzahn.

### Bermischtes.

\* Hochwasser der Seine. In der Nacht zum Sonnabend hat die Seine die Mauer, die zum Schutz der Eisenbahnlinie nach Vé

wegung geraten, wässern bei Staubwürtz. Soar Stadtteile, die bei der berühmten, von Nielskin besungenen Überflutung von 1824 verloren blieben, stehen jetzt unter Wasser. Abteilungen von Pionieren versuchen die Stauung des Eisbachs durch Spülungen zu verhindern. Auch am Unterlauf der Donau sind weite Strecken überflutet. Bei Karlsruhe ist die Eider abgestaut und das Wasser auf beiden Ufern bis zu 30 Kilometern weit unter Wasser. Die dort liegenden großen Holzwerke sind weitgeschwemmt worden. In der Ukraine müssen jetzt mehrere Tage Schneestürme, mehrere Eisenbahnlinien sind fast aus mit Schnee vernebelt. Der Bahnverkehr ist infolgedessen ganz unregelmäßig, so daß die aus dem Süden kommenden Züge in Charlot mit 15- bis 20 Stunden Verzögerung eintreffen. Die Holzwirtschaft ist sehr behindert. Auf mehreren Strecken ist der Verkehr zeitweilig eingestellt worden.

Untaten der chinesischen Banditen. Die belagerte Legation in Peking bestätigt, daß der belagerte Priester Chen von Banditen ermordet wurde, zwei Amerikanische Missionare tödlich und seine Gattin, die von Banditen überfallen und verschleppt wurden, sind wieder freigesetzt worden. Außerdem teilt der belagerte Banditensöldner Lao Yung mit, daß er einen weiteren amerikanischen Missionar dennoch wieder frei lassen wird. Nach einer Mitteilung des chinesischen auswärtigen Amtes befinden sich zurzeit in den Händen der Banditen 41 Amerikaner, 23 Engländer, 14 Japaner, 7 Belgier, 6 Franzosen, 4 Italiener, 2 Deutsche und 2 Mexikaner. Ein belgischer Priester, ein italienischer und zwei britische Missionare wurden von den Banditen ermordet.

## Gerichtssaal.

**o. Bande**. Ein müheloses Schiebergeschäft bildete den Gelegenheits einer größeren Verhandlung vor der zweiten Strafkammer, die bereits im September vorigen Jahres einmal angelegt, nach längerer Dauer aber vertagt werden mußte. Die Anklage richtete sich gegen den 1882 zu Wilsnack geborenen, in Niesa wohnhaften ehemaligen Postmeister der Reichsbahn Paul Kurt Max Schart, den 43 Jahre alten, jetzt in Leipzig beschäftigten Postmeister Paul Max Krause, den 1875 geborenen, in Niesa wohnhaften Postmeister Karl Himmel, den 1866 zu Wilsnack geborenen Zimmermeister und Baugeschäftsinhaber in Richtenstein-Gallenberg, Karl Heinrich Lange und gegen dessen Sohn, den 31 Jahre alten Kaufmann und Mitinhaber des väterlichen Baugeschäfts Richard Max Lange, dessen Dienststahl, Ursprungslösung und Schleierei zur Last gelegt wurde. Der Angeklagte Krause hatte als Postmeister einer Niesa Firma gegen Ende November 1922 einen Wagen Pots - eichene Wosten - im damaligen Werte von fast einer Million Mark gewissermaßen auf die Seite gemacht, durch Scharf umzuringen und mit Hilfe eines gefälschten Rechtfertigungsbogens dann der Firma Lange in Richtenstein-Gallenberg zufahren lassen. In der letzten Verhandlung konnte gegen Lange senior nicht vorausgesagten werden, er war am Freitag auf der Treppe ausgeschlitten, hatte sich dabei schwerste Verletzungen zugezogen, sodass er nach ärztlichem Beurteilung verhindert war, die Fahrt nach Dresden anzutreten; er mußte sich später getrennt verantworten. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme wurde das Verfahren bei Krause eingestellt, da hier die lezte Amnestie einschlägt. Weil die Schleierei erhielten dagegen Schart an Stelle einer als für verdeckten Gefangenstrafe von einem Monat eine Strafe von 100 Goldmark. Lange junior desgleichen wegen Schleierei an Stelle von zwei Monaten Gefangenstrafe eine Geldstrafe von 500 Mark aufgelegt. Der beklagte Himmel wurde freigesprochen. In der Anklagerede des Staatsanwaltes und später bei Verkündung des Urteils kam zum Ausdruck, daß die von den Beschuldigten bestreitete Schleierei als glatt erwiesen anzusehen sei.

## Amtliches.

**Als Einkommensteuer-Abschlußzahlung** aus Jahr 1923 haben die Einkommensteuerpflichtigen, die erhöhte Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer 1923 zu entrichten hatten, **0,40 Goldmark** für jede vollen **1000 Mark** der für das Kalenderjahr 1922 festgestellten Einkommensteuerschuld bis **10. Januar 1924** zu zahlen.

Soweit der Feststellung des Einkommens ein Wirtschafts(Gehalts)-Abschluß vor dem 1. Juli 1922 zugrunde liegt, beträgt die Abschlußzahlung **1,60 Goldmark** für jede vollen **1000 Mark** der Einkommensteuerschuld 1922.

Die Zahlungen sind an die Finanzkasse Niesa zu leisten, Einkommensteuer-Abschlußzahlungen der in Niesa nebst einverlohenen Vororten wohnenden Steuerpflichtigen an die zuständigen städtischen Behörden.

**Besondere Steuerbescheide** werden nicht aufgestellt. Nach Ablauf des 17. Januar wird ein Ausfall von 5 %, des rückständigen Beitrages ergeben, der sich für jede noch dem 10. Januar 1924 fallende angefangene 15 Tage um je 5 % des Rückstandes erhöht.

Niesa, am 7. Januar 1924. Das Finanzamt.

**Die Bewertung der Naturat- und Sach-**

**beziehe und der Deputate**

für die Zwecke des Steuerabzugs ist mit Wirkung vom 1. Januar 1924 in Goldmark umgestellt. Die neuen Sätze hat das Landesfinanzamt Dresden in Nr. 301 der Sächsischen Staatszeitung vom 31. Dezember 1923 veröffentlicht. Überdruck dieser Bekanntmachung liegen zur Einsichtnahme im Finanzamt und bei den Gemeindebehörden aus, sind auch zum Preise von 5 Pfennig das Stück beim Finanzamt Niesa zu haben.

Niesa, am 5. Januar 1924. Das Finanzamt.

**Eibl. Zigaretten-Elei**  
in Gröba verloren. Gegen  
eher gute Belohnung ab-  
zugeben; da Andenken.  
Eibl., Rittergut Gröba.

Wer erzielt einige  
Unterrichtsstunden  
im Tanzen?  
Werte Angebote mit  
Preisangabe erb. unt.  
E 759 an Tafel. Niesa.

**Ritter.**  
Vorte zum Zeitungsausdrucken f. Ritter  
geliefert. Zu melden  
in der Tagesschafft  
Geschäftsstelle Niesa  
Borsigstr. 69.

Ein sauberes, ehrliches  
**Mädchen**  
wegen Krankheit d. jetztigen  
sof. geflüchtet. Zu ertragen  
im Tageblatt Niesa.

**Gummimarkenfabrik**  
sucht für ihr Gummi-  
Abfälle tütchige  
Vertreter gegen hohe  
Provision. Herren, welche  
tätiglich reisen u. die bessere  
Schuhmacher-Ausbildung  
bekennen, bevorzugt. Off.  
an Rudolf Wölfe, Leipzig  
unter L U 181 erbeten.

Guten modernen  
**Kastenschlitten**  
nach. Niesa. Mundteil 2.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 7. Januar 1924.

### Der Kampf um die Arbeitszeit.

**N**ürnberg. Nach einer Meldung der "Nürnberger Zeitung" aus Düsseldorf sind im dortigen Wirtschaftsbereich 30.000 Metallarbeiter ausgesperrt. In einer von kommunistischer Seite einberufenen Versammlung von Betriebsräten des Niederrheins in Oberhausen wurde von heute ab der Generalstreik in verstärkter Form sowie die Einsetzung einer Streikleitung beschlossen. Die Bewegung ist vorläufig auf den Düsseldorfer Bezirk beschränkt. Die Arbeitgeber der Eisen- und Stahlindustrie erklären, daß sie am Sonnabend unter allen Umständen festhalten.

### Heile englische Kanone in Belgrad.

**B**elgrad. Im Belgrader Außenministerium ist eine Note der englischen Regierung eingegangen, in welcher eingehende Auskünfte über die leichtiug Jugoslawiens in der Angelegenheit der Bezahlung der Schulden an England gefordert werden.

### Die Rumänie sieht Erfolge zurück.

**P**aris. Nach einer Meldung aus Koblenz hat die Interalliierte Rheinlandkommission, nachdem zwischen der Rumäni und dem Braunkohlenkonsortium ein definitives Abkommen abgeschlossen wurde, sämtliche Erfolge künftig des Kohlentransportes innerhalb des betroffenen Gebietes zurückgezogen.

### Voincav für einen "friedlichen Triumph".

**V**ariz. Voincav bat auf die Glückwünsche, die die Generalräte des Maasdepartements ausdrücklich seiner Neuwahl an ihn geschenkt haben, folgende Antwort erlassen: Ich bin von diesem Beweis Ihres Vertrauens, das mehr dem Senator als dem Chef der Regierung gilt, sehr gerührt. Wir werden die Reparationspolitik, die Sie gutaussehen haben, auch weiter verfolgen. Wie werden Sie hartnäckig bis zum "friedlichen Triumph". (1) bis zur völligen Ausführung des Verkäufers Vertrages (2) fortsetzen.

### Ein Reparationsplan des "Tempo".

**V**ariz. Der "Tempo" kommt Sonntags abend in einer eingehenden Präsentation der Finanzlage deutscher Länder zu dem Schluß, daß Frankreich und Deutschland nur durch eine direkte Verständigung in der Frage der Reparationen geholfen werden kann. Das offizielle Variz Organ schlägt dann folgenden Reparationsplan vor: Die innere Schuld, die Frankreich zum Wiederaufbau der vernichteten Gebiete aufnimmt, wird allmählich in eine Schuld des deutschen Reiches umgewandelt, zunächst in eine äußere und dann in eine innere Schuld.

In solches System wird, wenn es richtig gebandelt werde, in keiner Weise den deutschen Wechselkursen bedrohen, sondern ihm leichter zum Kredit verhelfen und es in den Stand versetzen, die definitive Stützung seiner Währung durchzuführen. Der französische Frank wird unter diesen Umständen die Röder nicht sehr anlocken und daher ohne jede Anstrengung stabilisiert werden können. Dieser Reparationsplan des "Tempo" weist eine auffallende Ähnlichkeit mit dem Plan auf, den der diplomatische Mitarbeiter des "Daily Telegraph" dem französischen Außenminister Dr. Briand zuschreibt, nur mit dem Unterschied, daß Voincav eine Annäherung der interalliierten Schulden durch England und Amerika hinzufügte.

### Steuerabzug vom Kapitalertrag.

**N**ach Artikel 1 § 27 der zweiten Steuernovelleverordnung unterliegen Binsen beständiger Anleihen und Dividenden, die im Jahre 1924 fällig werden, dem Steuerabzug vom Kapitalertrag. Die Steuer beträgt 10 vom Hundert des jeweils fällig werdenden Kapitalertrages. Der Schuldner hat die Steuer unter der Bezeichnung "Steuerabzug vom Kapitalertrag" für Rechnung des Gläubigers bei Fälligkeit einzubehalten und binnen einer Woche an die für ihn (bei Schuldner) zuständige Finanzkasse (nicht Gemeindekasse) abzuführen. Mit der Abführung hat der Schuldner eine Anzeige über den fälligen Abzugszeitpunkt und dabei auch den Tag der Fälligkeit des Kapitalertrags anzugeben. Binsen nichtwertbeständiger Anleihen (z. B. der alten Reichs- und Staatsanleihen), Hypothekenanleihen und Binsen sonstiger Forderungen unterliegen dem Steuerabzug vom Kapitalertrag nicht. Die Binsen der wertbeständigen Anleihen des Reiches (Dollaranleihe) anweisungen vom November 1923 und die sog. R-Schüsse sind einzuweisen vom Steuerabzug befreit.

## Turnen, Sport und Spiel.

**N**ieker Sportverein, NSB-Meisterschaft Nürnberg-Meisterschaft der 2. Klasse standen sich gestern die erste Mannschaft vom S. V. Nürnberg und die 2. Elf des NSB gegenüber. Die heile Schiedsrichter hielte an beide Mannschaften größere Anforderungen, was besonders bei den Verfehlern der Ball war. Aus diesem Grunde erklärten sich auch die beiden seitigen hohen Torzahlen. Es wurde trotzdem ein flotter und interessanter Kampf abgetragen, den die Nieker verdient für sich entkräften konnten. Die Mannschaft zeigte in allen Phasen der Elf eine gute Leistung, wodurch den Gästen die Einheitlichkeit fehlte. Die flotten Laufe der beiden Nienkentürmer verursachten durch den unentflohenen Innenturm, oder die angebrachten Schüsse wurden eine sichere Weise des vorläufigen Torewerts der Nieker. Sonst konnte von Nürnberg der Mittelläufer und linksverteidiger gefallen. Der Schiedsrichter stand wohlwollend mit den Fußballdreigelenk auf Nienknecht. (23-a).

### Nieker Sportverein - Abteilung für Jugendspiele.

"Gute Wünsche" - Juniores erzielten ein 3:3-Resultat (1:2). Das, was man von Dresden's better Junioresmannschaft erwartet hatte, wurde von den Gästen trocken und klarer Schiedsrichter erfüllt. Die Gäste führten ein flüssiges, gefälliges Kombinationspiel vor, doch zeigten sich unter Juniores, mit Ausnahme einiger, ihrem großen Momenten und brachte den Nieker noch vor der Pause 2 schöne Tore, denen die Gäste nur einen Treffer entgegenlegen konnten. Und nach Halbzeit mussten sie sich durch Brachtelkum ein 3. Tor gefallen lassen. Jetzt zogen die Dresden alle Register zusammen, um den Kampf für sich zu entscheiden; es langte allerdings nur zum Ausgleich, doch brachte obiges Resultat das Städteverbändnis wieder. Mannschaften aus. - Die 2. Jugend verlor gegen Oschatz 1. Jugend knapp mit 3:4. (W-g.)

## Börsenwirtschaftliches.

**S**teuerabzug vom Kapitalertrag. Nach Artikel 1 § 27 der zweiten Steuernovelleverordnung unterliegen Binsen beständiger Anleihen und Dividenden, die im Jahre 1924 fällig werden, dem Steuerabzug vom Kapitalertrag. Die Steuer beträgt 10 vom Hundert des jeweils fällig werdenden Kapitalertrages. Der Schuldner hat die Steuer unter der Bezeichnung "Steuerabzug vom Kapitalertrag" für Rechnung des Gläubigers bei Fälligkeit einzubehalten und binnen einer Woche an die für ihn (bei Schuldner) zuständige Finanzkasse (nicht Gemeindekasse) abzuführen. Mit der Abführung hat der Schuldner eine Anzeige über den fälligen Abzugszeitpunkt und dabei auch den Tag der Fälligkeit des Kapitalertrags anzugeben. Binsen nichtwertbeständiger Anleihen (z. B. der alten Reichs- und Staatsanleihen), Hypothekenanleihen und Binsen sonstiger Forderungen unterliegen dem Steuerabzug vom Kapitalertrag nicht. Die Binsen der wertbeständigen Anleihen des Reiches (Dollaranleihe) anweisungen vom November 1923 und die sog. R-Schüsse sind einzuweisen vom Steuerabzug befreit.

### Marktberichte.

Auf dem Großenhainer Wochenmarkt stellten sich am Sonnabend die Preise pro Pfund wie folgt: Apfel 0,15-0,20 Mt.; Butter, Stück 1,10 Mt.; Käsebrot 0,10 Mt.; Kollwurst 0,80 Mt.; Weißkraut 0,20 Mt.; Möhren 0,10 Mt.; Sellerie 0,25 Mt.; Weizbrot 0,30 Mt.

**Heutiger Dollarkurs (amtli.): 4210500000000**

(unverändert)  
Fernsprechmeldung, ohne Gewähr.

## Gröba Zentraltheater

Ab heute Montag bis Donnerstag: Der mit Spannung erwartete

### 2. Teil

## Zwei Waisen im Sturm der Zeit.

Nach verständlich, wer den ersten Teil nicht gesehen hat.

Vorzeige! Ab Freitag: David Copperfield, nach d. weltbekannt. Roman Charles Dickens.

## Vereinsnachrichten

Gastwirtverein Niesa und Umgegend. Dienstag,

8. Januar, nach 15 Uhr Vorstandssitzung beim Kollegen Alwin Döderlein, Goldn. Engel.

Verein Erbgärtner u. Vogtländer, Niesa. Dienstag,

abend. Versammlung Schlauchhof.

Turnverein Niesa. Dienstag, 8. Januar, Wieder-

aufnahme des Turnbetriebes in allen Abteilen.

Mittwoch, 9. Jan., 8 Uhr Turners-Sitzung in

der Elbterrasse. Sonnabend, 12. Jan., 8 Uhr

Hauptversammlung in der Elbterrasse.

Dr. O. B. Donnerstag, 10. 1. 24, 8 Uhr abends

Mitgliederversammlung Deutsches Haus.

## Geschäftsgewandte Damen und Herren

8. Februar d. Wiss. Kund., seltener Vobn und Umsatz,

gef. Entlassene Bahn- und Staatsbeamte kommen

auch in Frage.

W. Langer, Dresden, Frauenstr. 12.

## Nebenverdienst!

Von. Beamten, Privatleuten, Rentnern usw. ist durch Vermittlung von Verleihern aller Art für großen Versicherungs-Konzern Gelegenheit zu Nebenerwerb geboten. Einarbeitung erfolgt. An-

gebote erb. unter J 758a an das Tageblatt Niesa.

## Visitenkarten

100 Stück M. 3,00

Bestell-

schnellstens

Buchdruckerei

Langer & Winterlich

Niesa, Goethestraße 59.

## Gebräuchtes Piano

ver. Rose zu kaufen  
nach. Off. u. F 756  
an das Tagebl. Niesa.

## Gebrauchtes Rollfleesamen

reinigt

von Hunderippe und Seide

Ernst Schröder,

Kleefanten-Reinigungs-

anlage mit elekt. Betrieb,